

jünger als der auf den Blockschichten gelegene 2. Löß sind die (gewaschenen) Sande und Schotter (Grundgebirge der weiteren Umgebung!) der Niederterrasse der Seitenbäche und des Spitzerbaches (2—3 m über dem Spiegel).

Neue Mineralvorkommen: Klinohumit (α : orange) $\beta = \gamma$: hellgelb, Licht- und Doppelbrechung etwas höher als Olivin, geringe Auslöschungsschiefe gegen Zwillinglamellen) in einem Forsterit haltigen Tremolit führenden Graphitmarmor einer Scholle bei Zintring.

Nutzbare Lagerstätten: Graphit: Bergbau von Mühldorf-Wegscheid: Richardstollen mit Tagbau am W- und NW-Hange des Trennings bzw. Adolfstollen und Tagbau im S-Hange des Lindberges. Alte Abbaustellen: Lindbergstollen O und W. Barbarastollen aufgelassen. Zahlreiche Schürfe im N-, S- und W-Hange des Trennings.

Steinbrüche auf Graphitmarmor: O-Seite des Trennings zwischen Mühldorf und Elsarn, O-Hang des Lindberges in Ötz und Ötzbach, Wegscheid.

Ziegeleien: N Nd. Ranna. Aufgelassen: Zeining, Elsarn.

Aufnahmen beim Bau der Kampkraftwerke (Blatt Horn 4555/3) (Bericht 1952)

von Privatdozent Dr. Christof Exner

Um die im Vorjahr gewonnenen Beobachtungen abzurunden, wurde im Kampthal zwischen Ottenstein und Wegscheid eine geologische Kartierung im Maßstabe 1:25.000 durchgeführt. 3 Wochen wurde an dieser Kartierung im Gelände gearbeitet, und zwar in den Monaten April und Mai.

Die N—S-streichenden Faltenachsen des Spitzer Gneises fallen bei der Mündung des Dobrabaches steil südlich (bis 60° Neigung) ein. Im übrigen Gebiet herrschen flache, um N—S-streichende Faltenachsen. Die Grenze des Spitzer Gneises gegen die östlich anschließenden Paragneise zieht aus der Genitz-W-Flanke über Schmerbachgraben zu einer Stelle etwa 150 m westlich der Mündung des Nondorf-Baches in den Töpenitzbach. Westlich Lempenhütten befindet sich ein Augitporphyritgang.

In der Paragesteinsserie wurden längs des Kamptales zwischen Spitzer- und Gföhler Gneis 26 Kalkmarmorzüge beobachtet. Bei Krumau am Kamp herrschen feinkörnige Paragneise. Bei Thurnberg sind Kalkmarmore in nächster Nähe unter dem Gföhler Gneis aufgeschlossen. Südlich Wegscheid verläuft die Grenze des Gföhler Gneis schräg zur Streichrichtung der darunterliegenden Schiefergneise und Amphibolite. Im Töpenitzgraben fallen die N—S-streichenden Faltenachsen flach gegen N ein; im Töpenitzgraben sind bis 35 m mächtige Quarzite und salzführender Kalkmarmor (in einem kleinen Steinbruch, ca. 600 m westlich Straßenbrücke Tiefenbach—Neupölla) bemerkenswert. In der Gerstlischen Ziegelei in Krumau führt der lößartige Lehm Lößschnecken.

Die Aufnahmen wurden durch eine Subvention der NEWAG ermöglicht, wofür der Generaldirektion der NEWAG auch an dieser Stelle gedankt sei.

Aufnahmebericht 1952 über den Teil des Blattes Klagenfurt (202) nördlich der Glan

von Dr. Peter Beck-Mannagetta

Dieses Gebiet wird vorwiegend von phyllitischen Chloritschiefern feinkörniger Ausbildung und Diaphthoriten gebildet, die das Erkennen der Gesteine im Gelände